



Redakteurin Susann Hayn



## Trockenmauern – ein Kulturgut

„Das Aufschichten von Steinmauern ohne Mörtel ist eine jahrhundertalte Handwerkstechnik. Die Bauwerke dienen bis heute in vielen europäischen Ländern als Einfassung von Acker- und Weideflächen sowie zur Terrassierung von Weinbergen (Foto) und Olivenhainen. Sie prägen das Landschaftsbild, schützen den Boden vor Erosion und fördern die Biodiversität. Daher gelten Trockenmauern seit 2018 unter anderem in Griechenland, Italien, Spanien und Frankreich zum immateriellen Kulturerbe der Unesco.“



**Als Rahmen** für den kleinen Sitzplatz dient die niedrige, frei stehende Mauer. Zwischen der kreisförmigen Pflasterfläche und dem Mauerfuß wächst eine Reihe Lavendel. Intensiven Duft verbreitet die weiße Ramblerrose 'Seagull', die einen Baum komplett erobert hat

**Eine regionale Besonderheit** in Norddeutschland ist der sogenannte Friesenwall aus runden Findlingen. Er wird gerne als Grundstückseinfassung verwendet und die mit Erde aufgefüllte Mauerkrone bepflanzt, wie hier mit der Bodendeckerrose 'The Fairy'



**Brauner Streifenfarn** (*Asplenium trichomanes*) fühlt sich in schattigen, feuchten Mauerfugen wohl. Seine markanten Wedel mit dunklen Stielen und rundlichen Blättchen werden 10 bis 20 cm lang und sind wintergrün. **Im Naturgarten** wird die Kombination aus Trockenmauer, Lehmwand und mit Bohrlöchern versehenen Baumstämmen zum Anziehungspunkt für verschiedene Wildbienenarten. Die Pflanzen im Hochbeet wie Färberkamille und Purpur-Witwenblume bieten Nahrung für Insekten



**A**us dem Naturgarten ist sie nicht wegzudenken – die Trockenmauer. Denn die ohne Mörtel aufgeschichteten Steine haben nicht nur eine sehr natürliche Ausstrahlung, sondern bieten zahlreichen heimischen Tieren einen Lebensraum. Aber auch ihre gestalterische Qualität wird von vielen Gartenbesitzern geschätzt. Zudem lässt sie sich mit etwas handwerklichem Geschick einfach selbst bauen (siehe auch Seite 40).

**Im Hanggarten** ist die Trockenmauer eine gute Wahl, um eine Böschung abzufangen oder das Grundstück durch

mehrere Mauern zu terrassieren, um es so gärtnerisch besser zu nutzen.

**Einen Garten** ohne Höhenunterschiede kann man hingegen durch frei stehende Mauern gliedern. Ebenso taugt ein solches Bauwerk als Grenze zum Nachbarn oder zur Straße. Vor allem in Norddeutschland ist dafür der sogenannte Friesenwall beliebt. Dieser besteht aus einer Erdaufschüttung, die mit runden Findlingen ummantelt wird. Der Vorteil dieser Konstruktion: Die Mauerkrone kann mit kleinen Blütensträuchern und Rosen bepflanzt werden, die zusätzlich für Sichtschutz sorgen. ▶



**Antike Dachpfannen** bilden den dekorativen Abschluss der niedrigen Trockenmauer. Im Beet gedeiht üppig die Katzenminze. Sie fühlt auf einem vollsonnigen Platz mit eher trockener und durchlässiger Erde wohl

**Die Böschungsmauer** aus mehr oder weniger gleich großen Granitsteinen macht das stabile Aufschichten leicht. Das Bauwerk ist ideal, um davor Weinreben zu ziehen, denn die Steinblöcke speichern die Sonnenwärme und geben sie in den Abendstunden langsam wieder ab. Auch Polster-Glockenblume und Dachwurz fühlen sich hier wohl

Fotos: Getty Images/David Silverman, Manuela Göhner, MSG/F. Schubert, Marion Nickig (2), Friedrich Straus, Annette Timmermann (2)